

Frohburgsteg: Erste Eindrücke

Modul Mensch und Raum

Aufgrund seiner unverkleideten Tragkonstruktion verschmilzt der Frohburgsteg mit der industriellen Umgebung. An jedem zweiten Querbalken sind regelmässig Lichtröhren angebracht. Die hellgrauen Wellbleche darüber bilden das Dach. Dieses befindet sich auf einer übermenschlichen Höhe. Die Brücke, als Verbindung zwischen dem Bahnhof Luzern und dem See, ist farblich sehr monoton gehalten.

Je nach Tageszeit scheint die Sonne von einem unterschiedlichen Winkel mehr oder weniger stark auf den Frohburgsteg. Schmuckstücke der Passanten, zum Beispiel Uhren und Halsketten, reflektieren dabei die Sonnenstrahlen und erleuchten die Brücke in Form von kleinen Punkten. Beim längeren Verweilen an einem Nachmittag erzeugen die direkten Sonnenstrahlen schon fast einen treibhausartigen unangenehmen Effekt.

Kaum bleiben Passanten auf der Brücke stehen und bringen eilig den Weg hinter sich. Die rohe, unverkleidete Metallkonstruktion weist darauf hin, dass der Gebrauchswert als Passage wichtiger als die Ästhetik ist.

Viele Passanten ziehen einen Koffer hinter sich her, welche aufgrund der feinen Rillen am Boden ein lautes, hypnotisierendes Geräusch erzeugen. Da die Passanten meistens gruppenweise aus dem Lift auf der Südseite des Frohburgstegs kommen, entsteht ein Kontrast zwischen diesen lauten Geräuschen und der vorwiegenden Stille in der Höhe über den Gleisen.